Für eine Arbeiterhochschule

Autor(en): **Schmidt, Franz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **19 (1927)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-352290

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gewerkschafts- und der Parteibureaukratie auch nur unterschätzen zu wollen. Und doch muss gesagt werden, dass die klassenmässig gerichtete und auf die Bedürfnisse der Klassen besonders zugeschnittene Bildungsarbeit, wie sie in den eigentlichen Klassenorganisationen des Proletariats, in den Gewerkschaften, zum Ausdruck kommt, heute die meiste Berücksichtigung und die meiste Aufmerksamkeit finden müssen. Von hier, von unten herauf wird es möglich sein, das in Anfängen vorhandene Klassengefühl zu einem klar ausgeprägten Klassenbewusstsein zu steigern.

Für eine Arbeiterhochschule.

Von Franz Schmidt.

Wir brauchen nicht nur mehr Organisationsmitglieder — wir brauchen mehr Funktionäre in unserer Bewegung.

Funktionäre: Menschen, denen der Sozialismus zur Weltanschauung geworden ist und die etwas davon in Wirklichkeit umzusetzen versuchen, denen der Sozialismus Lebensproblem geworden ist.

Funktionäre: Arbeitsfreudige Menschen, denen nicht wohl ist, wenn sie nicht für die Sache arbeiten; die die Arbeit mit fröhlichem Gesicht tun.

Funktionäre: Helle Köpfe, die ein Votum abgeben, eine Versammlung einberufen und leiten, einen Artikel schreiben können. Menschen mit klarem Wissen (nicht mit vielem Wissen), die nicht alle Begriffe und Ideen verwirren.

Funktionäre: Organisationsfähige Menschen, die einen Arbeitskamerad zum Genossen gewinnen, die eine Organisation schaffen und lebendig gestalten können.

Funktionäre aus den Reihen der Arbeiterschaft selbst, nicht irgendwelche Intellektuelle. Menschen mit Klassenbewusstsein und warmem Herzen für die Sache.

*

Wie mancher abgelegene Ort mit einer zahlreichen Arbeiterbevölkerung, aber ohne eine starke Organisation, die den neuen Geist des Sozialismus in den öffentlichen Angelegenheiten und bei den Anlässen der Geselligkeit verträte! Da hinein der begeisterte Organisator — und ein ganzes Dorf für unsere Sache gewonnen!

Wie mancher Arbeitersekretär, der Rechtsauskunft geben sollte, ohne die Grundprinzipien des Zivil- und Obligationenrechtes zu kennen! Seine Audienzen büssen dadurch an Wert ein. Wie aber, wenn er die fehlenden Kenntnisse sich in einem Kurs an der Arbeiterhochschule aneignen könnte?

Wie manche Gewerkschaftsgruppe ohne Elan und Ausdauer und unbedingte Treue; es fehlen die Feuerköpfe und die uner-

müdlich Eifrigen; und auch die Besten zweifeln und halten hintan. Aber ein kluger und begeisterter Funktionär und Arbeitsgenosse könnte die ganze Gruppe kampftüchtig machen.

Wie mancher Redaktor ohne Mitarbeiter in den Arbeiterkreisen! Er muss selbst alles schreiben oder den Stoff weither holen; denn auch dem hellsten Genossen fällt es schwer, hin und wieder einen Artikel zu schreiben. Wie aber, wenn diese Kunst ein wenig geübt würde?

All das verlangt nach Funktionärbildung, nach der Funktionärbildungsstätte, die wie ein Quell ist, der sein Nass durch die ganze Bewegung fruchtweckend fliessen lässt.

*

Die Arbeiterhochschule. Durch unsere Organisationen geschaffen und geleitet. Wo Arbeiter, vor allem junge, in ihrer Arbeit aussetzend, im Internat zusammen leben, ihre Kenntnisse über Wirtschaft und Arbeiterbewegung erweitern, sich spezielle Kenntnisse aneignen für ihre kommende Tätigkeit als Organisatoren, als Gewerkschaftskassiere und -präsidenten, als Redaktoren, Funktionäre in der Bildungsarbeit oder Arbeitersekretäre. Die Arbeiterhochschule mit unsern besten Köpfen als Lehrer, Wissenschafter, Philosophen, praktische Genies.

*

Die Arbeiterhochschule auf dem Land. Fern dem Getöse der Stadt, Ruhe, Konzentration, Milieuänderung. So stellen sich die Geister ein auf das Neue, das nun an sie herantreten wird.

Ein Landwirtschaftsbetrieb damit verbunden: Verbilligung der Ernährung, Vereinfachung der Ernährung. Zugleich kommen die jungen Städter der organischen Produktion nahe, auf der sich unser ganzes Leben aufbaut. Und ihre freie Zeit widmen sie nutzbringender Arbeit. Das hebt den Geist.

Zugleich wird das Haus zum Heim für die Ferienkurse unserer Bildungsorganisationen. So können die Hotels mit ihrem unsympathischen Drum und Dran vermieden werden.

*

Die Mittel?

Jeder organisierte Arbeiter in der Schweiz zahlt einmal einen Franken. Damit ist der Fonds gelegt; das Weitere wird sich finden. Mit dieser grossen, allgemeinen Steuer wird die ganze Arbeiterschaft für das Werk interessiert, die Sache wird diskutiert.

*

Wir brauchen mehr Funktionäre in unserer Bewegung. Die Arbeiterhochschule wird sie uns bringen. An ihre Gründung!